

Mobilität im Alter Führerschein auf Lebenszeit?

Das Problem

Sollen Senioren noch Auto fahren? Sind Mobilitätsbedürfnisse älterer Menschen einerseits mit alters- und gesundheitsbedingten Leistungseinschränkungen andererseits vereinbar? Wie sicher fahren Senioren?

Die Position der Landesverkehrswacht

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. empfiehlt keine Altersgrenze für die Teilnahme am motorisierten Straßenverkehr. Was zählt, ist die individuelle Verkehrstauglichkeit, die durch kritische Selbstprüfung auf freiwilliger Basis periodisch geprüft werden sollte. Nur wo die Sicherheit nicht anders gewährleistet werden kann, sollte – altersunabhängig - die Teilnahme am motorisierten Straßenverkehr eingeschränkt werden.

Begründung

Der Anteil der Autofahrer an der Gesamtbevölkerung, der 65 Jahre und älter ist, wird von 21 % (2010) auf rund 30% (2050) steigen. Autofahren wird immer wichtiger, es beinhaltet ein Stück Lebensqualität im Alter. Ältere Autofahrer sind verantwortungsvolle und erfahrene Verkehrsteilnehmer. Gefährliches Fehlverhalten spielt kaum eine Rolle. Untersuchungen belegen, dass altersbedingte Leistungsschwächen durch verändertes Verkehrsverhalten kompensiert werden. Generell verursachen Senioren seltener Unfälle als jüngere Menschen. Grund ist die zunehmende motorisierte Verkehrserfahrung der Senioren. Ältere Menschen achten sehr darauf, altersbedingte Schwächen durch angepasstes Verkehrsverhalten auszugleichen. Sie meiden ungünstige Tageszeiten, hohe Verkehrsdichten, Dämmerungs- und Dunkelheitsfahrten sowie ungünstige Wetterbedingungen und nutzen Fahrerassistenzsysteme.

Allerdings werden Pkw-Unfälle mit Senioren-Beteiligung mit zunehmendem Alter überwiegend von diesen verursacht. Auch steigt im höheren Alter das Risiko, als Pkw-Nutzer getötet zu werden, deutlich an.

Die Verkehrswacht hat verkehrspädagogische Konzepte entwickelt, um die Verkehrssicherheit älterer Menschen zu erhöhen und die Mobilitätskompetenz aufrecht zu erhalten. Was zählt, ist die Verkehrstauglichkeit, die auf freiwilliger Basis periodisch geprüft werden sollte. Die Verpflichtung zur kritischen Prüfung der Fahrereignung hat der Bundesgerichtshof in einem Urteil vom 20.10.1987 betont. Der TÜV bietet eine freiwillige und vertrauliche Beratungsuntersuchung an („Fitness-Check für Senioren“). Auch ist der Hausarzt ein objektiver und meist akzeptierter Berater. Werden Warnanzeichen einer möglichen Fahruntauglichkeit nicht erkannt und stellen sich Gefährdungsmomente ein, sind behördliche Einschränkungen der Verkehrsteilnahme obligatorisch - unabhängig vom Alter.

Mehr Informationen

- › sicher mobil, Programm des DVR
- › Fahreignung im Alter, Positionspapier der DVW
- › Unfallentwicklung auf deutschen Straßen 2010, Statistisches Bundesamt 2011
- › Unfallrisiken älterer Autofahrer und der Nutzen von Fahrerassistenzsystemen, K.O. Rompe, DVR-Symposium 7.6.2011

Kontakt

Susanne Osing
0511-35 77 26 81
osing@landesverkehrswacht.de